



2014, Photo Simonis Wien

# DR. HANNES ANDROSCH

---

Prof. Horst Knapp (1925 – 1996) war in seiner Zeit eine Koryphäe des Wirtschaftsjournalismus.

Nach ihm bis heute der bedeutendste Medienpreis für Wirtschaftsberichterstattung benannt.

Dessen erster Preisträger war der jetzige Herausgeber der „FINANZNACHRICHTEN“, Reinhard Göweil. Gemeinsam ist beiden (abseits des doch beträchtlichen Altersunterschieds...), dass komplexe wirtschaftliche Vorgänge so beschrieben werden, dass jeder – unabhängig von Stand, Herkunft und Bildung – die Chance hat sie zu verstehen.

**Die Chance sollte genutzt werden.**

Sehr gerne habe ich also die Idee weitergegeben genauer zu beleuchten, wer die

immensen Schulden schultern wird, die durch die Corona-Pandemie in öffentlichen und privaten Haushalten entstanden sind und weiter entstehen werden. Denn mit der notwendigen Schuldenbewältigung ist es nicht getan, sie trifft auf die großen Herausforderungen dieser Welt: Klimakrise, Bildungsgefälle, digitale Entwicklungen, geopolitische Verwerfungen durch den Kampf von Systemen, Alterung der Gesellschaften, Migrationsbewegungen aus unterschiedlichsten Gründen: All dies braucht ordnende Hände, die Marktwirtschaft gerecht gestalten, Ungleichgewichte in Balance bringen, Chancengleichheit ermöglichen. Das sind in der Regel Staaten und – mehr noch – supranationale Organisationen. Sie alle

benötigen Geld dafür, der EU-Wiederaufbaufonds ist nur ein Beispiel dafür.

### **Aber wer soll das alles bezahlen?**

Dieser Frage haben sich die „FINANZNACHRICHTEN“ in Ihrer Edition gewidmet, deren Ehren-Herausgeberschaft ich dafür übernommen habe. Denn es sind Themen, die mich zutiefst berühren und deren Antworten mein Interesse gilt.

Vom berühmten Ökonom Lorenz von Stein (1815 – 1890) ist folgendes Zitat überliefert: „Ein Staat ohne Staatsschuld tut entweder zu wenig für seine Zukunft, oder er fordert zu viel von der Gegenwart.“ Stein war ein früher Europäer: In Deutschland geboren, lehrte er in Paris

und später in Wien, wo er auch seinen Lebensabend verbrachte. Er beriet auch den japanischen Ministerpräsidenten. Von ihm stammt der Begriff „sociale Demokratie“, er war davon überzeugt, dass ein Staat in Bildung und Infrastruktur investieren müsse, weil dies langfristig rentabel sei. Damit könnten die positiven Kräfte einer Marktwirtschaft zum Tragen kommen, gemeinhin als Fortschritt bezeichnet.

Lorenz von Stein, der in Wien am Evangelischen Friedhof Matzleinsdorf begraben liegt, war ein weiser Mann: Ohne diesen, von ihm postulierten geförderten Fortschritt wäre es 2020 dem Unternehmen Biontech nicht möglich gewesen, in kürzester Zeit einen Impfstoff gegen das

SARS-Cov2--Virus zu entwickeln. Das Beispiel sollte uns Mut machen. Nicht nur in der Wissenschaft, auch in der Politik steigt der Druck zu Lösungen, die bisher denkmöglich schienen, weil sie eingefahrene Pfade und Positionen verlassen. Darauf hat mehrfach schon Mariana Mazzucato hingewiesen.

Dazu gehört auch die Frage: „Wer soll das bezahlen?“, und vor allem die nächste Zeile des Trinklieds, „wer hat so viel Geld?“

Die „FINANZNACHRICHTEN“ haben in diesem Kompendium herausgearbeitet, um welche Summen es hier eigentlich geht, und wie das in welchem Zeitraum zu stemmen wäre. Es wird lange dauern,

soviel sei verraten. Denn zu den öffentlichen Schulden addieren sich auch noch beträchtliche private Schulden, etwa in Ländern wie China.

Das Thema geht uns alle an, vor allem auch künftige Generationen, die nicht nur mit den jetzigen Schulden, sondern auch mit den beschriebenen Herausforderungen umzugehen haben werden. Unseren Kindern, Enkeln und deren Kindern die Möglichkeit zu geben, mit den finanziellen Altlasten umzugehen, ist ein Gebot der Stunde, und sollte auch jetzt – mehr oder weniger – aktive Regierungen bewegen.

Hinter der Frage „Wer soll das bezahlen?“ steht die Sorge eine Erde zu hin-

## VORWORT

terlassen, der es schlecht genug geht. Es gibt Chancen – im täglichen Verhalten, im technologischen Fortschritt, im klugen Einsatz der Ressourcen.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls  
eine anregende Lektüre.

Ihr  
Hannes Androsch